



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

256 (8.6.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-398544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-398544)







# Wieder billige Verwaltungsfonderzüge!

Eine begrüßenswerte Maßnahme der Reichsbahn — Wird die DGB folgen? — Einschränkungen bei der Rhein-Quardt-Bahn, die unangenehm empfunden wurden

Mannheim, 8. Juni.

## Erste badische Gemeinschaftslehrewerkstatt in Mannheim

Sechsstündige Ausbildungsstätte für 100 Lehrlinge

Wie dieses Monats wird in Mannheim die erste badische Gemeinschaftslehrewerkstatt eröffnet, die den beteiligten kleinen und mittleren Betrieben ermöglicht, ihren Lehrlingen eine außerordentlich wertvolle Lehre in einer besonders für sie eingerichteten Ausbildungsstätte zu bieten. Die Vorteile der betrieblichen Lehrwerkstatt, die naturgemäß dem größeren Betrieb vorbehalten ist, kommen so auch für die Ausbildung des Jahresarbeitsnachwuchses dieser für unsere Volkswirtschaft aus so wichtiger Produktionsstätte zugute.

Leiter der Gemeinschaftslehrewerkstatt ist die Deutsche Arbeitsfront. Ausgebildet werden je im Lehrling, und zwar Metallwerker, also Schweißer, Dreher, Werkzeugmacher usw., die Metall-, Holz-, Textil-, Chemie und Energie-Berufe betriebsmäßig angehören. Trotz gemeinsamer Ausbildung kann die der Einzelbetriebe in den verschiedenen Betrieben erfolgen, zumal durch die ausgezeichnete Organisation und Arbeitsweise der Lehrwerkstatt die weitestmögliche Verbindung mit dem Betrieb nicht aufzuheben wird. Durch Zahlung eines einmaligen Ausbildungsbeitrages erreicht sich der Betrieb einen dauernden Ausbildungsplatz.

In den ersten vier Monaten zählt der Betrieb zum Monatsbeitrag, da die Lehrlinge in dieser Zeit nur wenig oder an den Werkstoff heranführt werden und unproduktive Arbeiten verrichten. Vom fünften Monat an arbeitet die Gemeinschaftslehrewerkstatt wirtschaftlich. Die Betriebe, die Lehrlinge in der Ausbildung haben, geben lediglich Beiträge an die Werkstatt, so daß die Lehrlinge langsam in die rauhe Wirklichkeit hineingewöhnt, bis in Arbeitsweise und Tempo an die in der Produktion gegebenen Bedingungen gewöhnt sind. Nach zweijähriger Ausbildungszeit verläßt die Lehrlinge die Gemeinschaftslehrewerkstatt, um den Rest der Lehrzeit in ihren Betrieben zu absolvieren.

## Heute Weidenschluß für das Bannzettellager

Die Weidenschluß des Jahres 1933 ist mit der Bann 171 der Osterringerung für dieses Jahr in Schwarmwald in der Nähe des Städtchens Gossberg an der Schwarzwaldhochstraße folgende drei Tage durch: Lager 1: 24. Juni bis 4. Juli; Lager 2: 4. Juli bis 10. Juli; Lager 3: 10. Juli bis 18. Juli.

Die Aufsichten eines jeden Lagers betragen 20 Mann. Kameraden, die an zwei Lagersorten teilnehmen wollen, bezahlen 14 Mark, für drei Lager 20 Mark.

Tiere dürfen jedem Kameraden einen billigen Verleihenentwurf bieten. Darüber hinaus soll jeder Teilnehmer nach Beendigung des Lagers die Bekleidung für das DZ-Leistungsbewertung erhalten haben.

Kameraden, die sich nach für eines oder mehrere Lager melden wollen, müssen dies noch im Laufe des heutigen Tages tun, da der Weidenschluß auf den 8. Juni festgelegt ist.

Die Oberne Hochzeit feierten Herr Georg Fißler und Frau, Eichenbühlstraße 10.

Am 25. Geburtstag besah der Werkmeister L. H. Friedrich Wundorf, Redaktionsstraße 10, den landläufigen neuen Besitzer der RAB unsere beständigste Gedächtnisfeier!

## Der neue Schulungsbrief:

# Arbeit und Wirtschaft - eine Einheit

Recht auf Arbeit - Pflicht zur Leistung

Die Reichsleitung des Reichsschulungsbriefes ist das Amt der deutschen Arbeit, das mit einem kurzen Beitrag des verstorbenen Reichsministers Dr. H. Brüning über die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront eingeleitet wird.

In diesem Sommer führt die Reichsbahn vereinfachend wieder die beliebten billigen Verwaltungsfonderzüge, die als Sportfonderzüge bekannt sind, durch. Im letzten Sommer hat man diese Züge sehr vermehrt, um so angenehmer wird es empfunden, daß sie im diesjährigen Sommerfahrplan wieder enthalten sind. Allerdings ist ihre Zahl nicht mehr so groß wie vor zwei Jahren.

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe verkehren diesmal sechs Sportfonderzüge, von denen zwei von Mannheim ausgehen. Zunächst ist der Sportfonderzug Mannheim — Heidelberg — Karlsruhe — Baden-Dax — Freiburg — Seeburg zu nennen. Er verläßt Mannheim morgens 4.42 Uhr, erreicht Karlsruhe 6.58 Uhr, Freiburg 8.18 Uhr und trifft in Seeburg um 9.53 Uhr ein. Die Rückfahrt beginnt in Seeburg abends 17.27 Uhr und endet in Mannheim um 22.26 Uhr. Der zweite Sportfonderzug führt im Redarthal. Er fährt in Mannheim morgens um 7 Uhr und erreicht Seeburg abends um 8.04 Uhr. Die Rückfahrt führt er um 18.32 Uhr an, und um 19.35 Uhr in Mannheim ein.

Sodann ist zu beachten, daß der Sportfonderzug in das Redarthal den ganzen Sommer über grundsätzlich an allen Sonntagen verkehrt, während der Sportfonderzug in den Schwarzwald jeweils nur für die beiden ersten Sonntage jeden Monats falls abgesehen von den beiden Pfingsttagen noch für den 12. Juni, 2. und 10. Juli, 7. und 14. August und 4. September verkehrt. Darüber hinaus behält die Reichsbahn aber vor, bei unangenehmem Wetter den einen oder anderen Sonderzug abzulassen, eine Maßnahme, die deshalb notwendig ist, weil angesichts des niedrigen Jahrespreises ein gleiches Vorgehen zu erwarten steht. Bei der

die Züge sich nur dann verhalten, wenn sie voll besetzt sind. Für die genannten Sportfonderzüge tritt eine Fahrpreisermäßigung um 60 v. H. ein. So kostet die Rückfahrkarte nach Heidelberg nur 70 Pf., nach Redarthal 1 Mark, nach Redarthal 1.20 Mark, nach Seeburg 1.40 Mark, nach Seeburg 1.60 Mark, nach Karlsruhe 2.40 Mark, nach Baden-Baden 3.00 Mark, nach Offenburg 4.70 Mark, nach Freiburg 6.70 Mark, nach Titisee 7.90 Mark, nach Bärenthal 8.20 Mark und nach Seeburg 8.50 Mark.

Sodann ist zu beachten, daß für den Redarthal-Sportfonderzug Fahrkarten von Mannheim aus nur ausgegeben werden nach Heidelberg, Redarthal, Baden-Baden, Seeburg und Offenburg, und für den Schwarzwald-Sportfonderzug nur nach Karlsruhe, Baden-Baden, Seeburg, Offenburg, Freiburg, Hintersgarten, Titisee, Bärenthal (Seeburg), Hiltasthütte, Hiltasthütte und Seeburg. Weiter ist festzuhalten, daß für die Sportfonderzüge während der Sommerferien, daß auch zur Rückfahrt nur die genannten Züge zur Verfügung stehen, daß alle andere Züge nicht benutzt werden dürfen. Zur Ausgabe gelangen Sonderfahrkarten dritter Klasse, die nur eine ein-tägige Gültigkeit haben. Fahrtenunterbrechungen sind ebenfalls nicht gestattet.

Nachdem die Reichsbahn also zur Wiederaufnahme der aus begründlichen Gründen so beliebten Sportfonderzüge entschlossen hat, erhebt sich die Frage, ob auch bei der

Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft ein gleiches Vorgehen zu erwarten steht. Bei der

DGB konnte man befürchten, daß im vergangenen Jahre ähnliche Verhandlungen; man konnte da an Sonn- und Feiertagen für 70 Pf. nach Heidelberg und zurück und für 80 Pf. nach Weinheim und zurück fahren. Von der Einhebung dieser Einzahlung fänden heute noch ein im Saalraum des DGB-Bahnhofes an der Friedriehsstraße zu finden. Der Anschlag folgenden Wortlautes: Am Sonntag, 27. Februar 1933, entfallen an Sonn- und Feiertagen die ermäßigten Aufstiegskarten zu 70 und 80 Pf. nach Heidelberg und Weinheim sowie mit dem Auto zu 1 Mark nach Seeburg. Wie wir erfahren, ist zur Zeit nicht beabsichtigt, auch bei der DGB wieder zu den billigen Sonderfahrten zurückzuführen, so daß man da also an den üblichen Sonn-



sonntagsfahrten zu 1.20 Mark nach Weinheim, 1.20 Mark nach Seeburg und 1.10 Mark nach Heidelberg festhalten wird. Bei den genannten Fahrpreisen steht nur die Wahl, die Rückfahrt Weinheim hat in Heidelberg und in Heidelberg hat in Weinheim anzutreten bzw. von Seeburg aus entweder über Weinheim oder über Heidelberg oder gar mit dem Auto direkt anzutreten.

## Die Rhein-Quardt-Bahn

hat aus besonderen Gründen auf die Einrichtung der Verwaltungsfonderzüge nicht verzichtet. Im Sommerfahrplan haben deren fünf, und zwar fahren diese an Sonn- und Feiertagen an der Friedriehsstraße um 6.05, 7.35, 7.55, 12.35 und 12.55 Uhr ab. Die Fahrkarten hierzu werden mit Fahrpreisermäßigung nur im Vorverkauf abgegeben. Weiter Pfingsten hat man aber mancher Mannheimer, der mit der Rhein-Quardt-Bahn nach Durlach fährt, die Gedankens gemacht, daß an diesen beiden Festtagen nicht die üblichen Fahrpreisermäßigungen eingeräumt wurden. Das hat natürlich in manchen Fällen led nicht nur eine entsprechende Forderung, zu unangenehmen Ueberraschungen geführt, aber die Rhein-Quardt-Bahn konnte daraus vermelden, daß auf ihrem Sommerfahrplan ausdrücklich vermerkt ist: Am Pfingsten und den Markttagen werden keine Verwaltungsfonderzüge angeboten. Es ist die Frage, ob der finanzielle Gewinn, den die Bahn aus dieser Einschränkung hat, wirklich das Risiko, das sie andererseits bei den Sommerferien auslöst, ausgleicht. Vielleicht wäre es zweckmäßiger gewesen, die Verwaltungsfonderzüge auch während der Pfingsttage beizubehalten, an denen auch Familien, die feierabendlich mit Waldkammer besonders beschäftigt sind und die überhaupt nur an Festtagen dazu kommen, einen Ausflug zu machen, in die Pflanz fahren.

Der Entschluß der Reichsbahn zur Wiederaufnahme der Sportfonderzüge aber begnügt sich nicht allgemeiner Zustimmung bei der Bevölkerung und da besonders bei den Familien, die durch die Fahrpreisermäßigung von 60 v. H. überhaupt erst die Möglichkeit zu einem Ausflug ins Redarthal oder auch in den Schwarzwald erhalten. Er sollte wohl für die Leitung der DGB Veranlassung sein zur Überlegung, ob nicht auch in diesem Beispiel des „großeren Bruders“ zu folgen in der Lage ist.

Dr. W. Th.

## Meister Lochner zurück

Er verpricht Reuefertigkeit für den Mannheimer Flugplatz

Der deutsche Kunstflugmeister Lochner, der am Pfingstmontag sich nun schon zum zweitenmal die vollständige Meisterkette erringen konnte, trat am Dienstagabend wieder auf dem Mannheimer Flugplatz ein.

Es war nicht ganz einfach, unseren Reiter der Spitze zu erreichen. Er hatte gleich nach der Ankunft einige Kernenergie gehabt. Trotzdem brachten wir ihn noch „vor den Reichstag“ und in knappen Sätzen gab er dem Publikum:

Am Samstag war er nach Weide bei Arosingen, dem Weltwettbewerb, gefahren. Der Flug sei herrlich gewesen, man habe die Spitze und Schieber auf dem Boden zählen können und sich über den Flugbetrieb auf dem Straken nicht leicht verwundert. Wirklich sei man am Ziel gelangt. Man habe den nächsten Tag noch frei gehabt, denn in Holland ist der Pfingstmontag ein hoher Feiertag, an dem keine Veranstaltungen stattfinden. Trotzdem habe man einige Schauläufer zum Leben gegeben und die Holländer seien auch in recht schöner Anzahl gekommen.

Am Wettbewerb, dem Pfingstmontag, sich hat zum Glück das Wetter so gut an wie die Vorwoche, so daß die Meisterkette bei herrlichem Wetter „bringen“ konnte. Die Konkurrenz sei natürlich hart gewesen, wenn auch nur holländische und deutsche Bewerber aufstiegen seien. In jeder Minute einhundertfünfzig Meter und Bestleistung habe man 24 Figuren zeigen müssen. Mit 20 Minuten sei er bereits in vier Minuten und 20 Sekunden fertig gewesen, die andere Zeit habe ihm dann in einer schönen Forderung zur Verfügung gestanden. Unter den Figuren seien auch einige ganz neue und er freud die Höhe aus, die er kommenden Freitagstag, am 19. Juni, in Mannheim zu zeigen. Als Preis habe er einen hübschen Becher und einen Weltpreis erhalten.

Nachdem er am Dienstagmorgen die Niederlande erreicht, auf der er den Sieg errang, und verschiedenen interessierten Kreisen vorgeflogen habe, trat er um 17.40 Uhr die Heimreise an und in noch nicht zwei Stunden, um 19.20 Uhr, hatte er den Belohnungen Mannheim wieder erreicht.

# Die kaltgestellte Großherzogin

oder: Ein Blick hinter den Kulissen des Schlosses in die Innenhöfe

Das Schloß ist Mannheims Prunkstück — so steht es in jedem Prospekt unserer Vaterstadt. Wer es nicht selbst gesehen hat, muß aber wissen, daß dem Reizenden des Schlosses noch dies nur für die Stadtbilder und die dem Blick freie Allee zutrifft, obwohl gerade auf dieser Seite der halbhohe Mauer der rechten Gebäudeseite einen — fast ausgeblüht — furchigen Eindruck macht.

Hinter die „Kulissen“ des Schlosses darf man aber nicht gehen. Die Innenhöfe sind geradezu ein Paradies. Man liegt sie aber nicht alle so verborgen wie eine der „Schloß“ hinter dem früheren Naturhistorischen oder gar die „unbedeckte“ „Reichsbahn“ hinter den Säulen. So sind vor allem zwei Höfe zu nennen, die diese Bezeichnung allerdings nicht ganz verdienen, da sie nach der Meinung der einen sind. Aber gerade diese Teilhöfe ist es, die ihnen innerhalb der allgemeinen Befriedigung um das Schloß und darüber hinaus für alle Schloßbesucher eine gewisse Bedeutung gibt.

In dem einen von ihnen ist wenig mehr zu sagen, als daß er seinem Zwecke nach die und verläßt, höchstens als Parkplatz für den Aufschwinger anderer Theater dient, während der das dem Verkehr nach, der dort herrscht, ganz anders verhält. Der Fußgänger hat nicht wenige, die den Durchgang vom großen Schloßhof besitzen und so über den gesamten Hof müssen, etwa wenn sie nach dem Lindenhof wollen. Für die Maßnahme, die man beabsichtigt, bleibt aber keine andere Möglichkeit, als diesen freigelegenen Durchgang zu denagen, wenn sie nicht das ganze Schloß umgeben wollen. Ein freudvoller Zustand dieses Hofes wäre also bestimmt zu begrüßen.

Bei dem Schloßhof vor dem Ballhaus ist aber

gleich in vielerlei Hinsicht eine genauere Betrachtung vorzuziehen, zumal hier schon mit wenigen Mitteln viel erreicht werden könnte. Einmal ist man sehr erstaunt, daß keine an sich erheblichen Maßnahmen eine so wenig bemerkbare Behandlung erfahren. Die Grenzen der Grünflächen sind teilweise ausgeblüht und auch die Idee der Anlage ist unverständlich. Das fällt einem auf den ersten Blick auf — auch den Fremden — und ebenso die nicht ganz angebrachte wilde Romantik, in der hier Sträucher und Gras anstehen dürfen.

Nach viel mehr fällt aber allen die „kaltgestellte Großherzogin“ auf. Da liegt nämlich gleich neben dem vortretenden Schloßhof und in dessen Schatten ist und verläßt ein Teilchen der Großherzogin. So beliebt sie zu sein, so beliebt ist sie nicht. Sie ist nicht so beliebt, wie sie sein sollte, genügt keine freundliche Beachtung mehr. Wohlweislich, daß sie im Winter einen halbtägigen Aufenthalt bekommt. Man wird niemand verlangen, daß sie an einem besonders repräsentativen Platz „aufgebaut“ wird. Aber wenn schon, dann doch auch einnehmendes Stück! Wie wäre es, wenn man das mittlere Drittel, gleich vor dem Ballhaus, gärtnerisch wenigstens etwas in die Wege brächte und sie dort aufstellte. Der Eindruck dieses Hofes wäre dadurch vorteilhafter, was schon im Hinblick auf die Fremden, die sich gern unter den prächtigen Kolonnaden des Ballhausgartens niederlassen, sehr zu empfehlen wäre.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Verlebung, die man in dieser Schloßseite getroffen hat. Für die Besucher des Ballhauses ist es zwar klar, die Hügel auf alle Fälle, ob mit Kraftfahrzeug oder Fahrrad, an die Städte lieblicher Genüsse kommen. Anders aber liegt der Fall für diejenigen, die von der Straße kommend, durch sein Zwischenglied hindurch einfliegen, um dann plötzlich in den Hof einzufliegen. Sie müssen also zurück und ihren Weg um das Schloß nehmen, was natürlich nicht ohne Kummer geht. Nicht über die größere Straße, aber über die Durchfahrt. Das schlimmste ist es aber für den Radfahrer. Er fährt mit „Anschluß“ und verläßt daher seinen Weg abzufliegen, so gut es eben geht. Hier geht es aber, streng nach der Verkehrsverpflichtung genommen, überhaupt nicht. Von Rechts wegen muß der von der Straße kommende Radler eine ganze Schloßseite umfahren. Auf der linken Seite darf er höchstens in den Schloßhof, über vorbestimmte Fahrwege oder er muß bei der Durchgang zum großen Schloßhof absteigen und sein Rad mitnehmen, was auch schon nicht mehr ganz korrekt ist. Durch den Hof der rechten Schloßseite, von dem wir als erstes wissen und dessen Durchgang zum großen Schloßhof für Radfahrer freigegeben ist, kann er aber schon gar nicht gelangen. Er würde ja, wenn er von der Straße kommt, auf dreißig Meter in entgegengesetzter Richtung der Einbahnstraße fahren müssen, was selbstverständlich ein Verstoß ist, der ganz schwer geahndet wird. Es bleibt dem armen Radfahrer also nicht anderes übrig — als zu schlüpfen oder schleichend das größte Stück Europas zu umwandern.

Das letzte ist doch wirklich ein furchiger Iden. Der Durchgang gleich neben dem Veranlassung kann zwar nicht freigegeben werden, denn auf ihn würden zwei häufig benutzte Autos. Aber durch denjenigen zum Schloßhof könnte man doch ohne weiteres den Radfahrern freie Fahrt geben. Weiter als auf der anderen Seite, die praktisch ist nur nach einer Abbiegung benutzt werden kann. Das Schloß zwischen dem zum Schloßhof führenden Radweg und dem Fußgängerweg könnte dann verschwinden. Für den ankommenden Kraftfahrer gleich hinter dem Hofe könnte man weiter vorne ein Dreipunktschild „Wegweiser für Kraftfahrzeuge über Art“ aufstellen und alles wäre erledigt. Der Radfahrer verzeihe ich dann nicht mehr und der Radfahrer erlaube ich ungehörige Überlegungen und Herge. Wie wäre damit?

**Der Schulungsbrief**

Thema der Mai- und Juni-Folge:  
**Recht auf Arbeit  
Pflicht zur Leistung**

Befolge über 1,3 Millionen  
Erzug nur durch die  
Ortsgruppen der Partei

Zentralratung  
der NSDAP, Franz Eber Hardt, Berlin

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Aus Baden

Oberrheinisches Musikfest in Donaueschingen

vom 10.-12. Juni 1928

Der alte Musikhaushalt auf der Höhe des Schwabacher, Baherischer einer großen Musikstadt, rückt in einem neuen Musikfest, das in den Tagen vom 10.-12. Juni in Donaueschingen stattfindet...

Pfingstfeier im Kreislerberg

Schriesheim, 7. Juni. Der Gesangsverein „Liederkreis“ Krausheim-Redarau erkante am Sonntag den ersten Pfingstfesttag die Bewohner des Kreislerbergs mit einem Festessen...

Regel Pfingstfeier in Weisheim

Weisheim, 7. Juni. Trotzdem über Pfingsten die sonnigsten Wettertage und Ombroklüden an die Bergstraße weichen in Verbindung mit...

Schriesheim, 6. Juni. Der Sohn des hiesigen...

Schriesheim, 6. Juni. Der Sohn des hiesigen Mühlenschäfers Karl Feld bestand vor der Kommission der Weisheimer...

Obenleiden, 7. Juni. Im Alter von 84 Jahren ist Frau Wilhelmine Bitt geb. Schönbel gestorben...

Heidelberger Querschnitt

Die Pfingsttage

Die Pfingsttage sind ein gewöhnlicher Zeitraum, seitdem wurde eine endlose Reihe von Kraftwerken und Kraftwerken durch das Reich...

Schwerer Zusammenstoß. An der Einmündung der Rheinstraße in die Wiesinger Straße...

Von einem Fahrern hätte ein Kraftfahrzeug auf der Gassestraße bei der Fabrikstraße...

Fatale Unvorsichtigkeit. In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni wurde ein 14 Jahre alter Sohn...

Alten Schicksal. Der seinen letzten Tod im Jahre 1911, erst 78 Jahre alter Kaufmann...

Rund um Schwetzingen

Großer Fremdenverkehr an Pfingsten

Begünstigt durch die herrliche Witterung, die Schwetzingen wieder einen ganz großen Fremdenverkehr erleben dürfen...

Pfingstlicher Tod. Infolge eines Schlaganfalls ist Herr Friedrich Wollin im Alter von 60 Jahren...

Kreis, 7. Juni. Die Partei erwies ihrem höchsten Führer Heinrich Brüning die letzte Ehre...

Blick auf Ludwigshafen

Freiwech im Bauglückprozess

Anfangs Mai 1927 ließ die Firma Gullini in Ludwigshafen in ihrem Werk Umbauarbeiten vornehmen...

Wegen des unglücklichen Todes hatte sich der verheiratete 41 Jahre alte Oberingenieur Robert Weiler...

Wegen des unglücklichen Todes hatte sich der verheiratete 41 Jahre alte Oberingenieur Robert Weiler...

großenteils Vogel. Der Schlagschein, die Zeitungsmenge...

Pfingsttag, 7. Juni. Mit dem Pfingstfest begann der Kreisliberalenverein...

Oberheim, 7. Juni. Der Oberheimer Jungbuntenklub hat bei dem Ueberfahren einer Landwehr...

Freiwech im Bauglückprozess

Anfangs Mai 1927 ließ die Firma Gullini in Ludwigshafen in ihrem Werk Umbauarbeiten vornehmen...

Wegen des unglücklichen Todes hatte sich der verheiratete 41 Jahre alte Oberingenieur Robert Weiler...

Wegen des unglücklichen Todes hatte sich der verheiratete 41 Jahre alte Oberingenieur Robert Weiler...

Landeshauptabteilungsleiter Fritz Heß?

In der Nacht auf Sonntag hat in Dammstadt im 90. Lebensjahre Landeshauptabteilungsleiter...

Die Nachricht von dem Ableben dieses angesehenen Mannes hat im ganzen Gau...

Fritz Heß wurde am 17. Febr. 1879 in Dammstadt, Kreis Kirchheim, geboren...

Mit Wankelmut wurde er die erste nationalsozialistische Kampfgemeinschaft der Gau...

Heidelberger Veranstaltungen. Städtisches Theater: „Der Zerkener und sein König“...

Was der Stadt. Städtisches Theater: „Der Zerkener und sein König“...

Nachbargebiete

Was bringt der Juni?

Die hauptsächlichsten Veranstaltungen

Wichtige volkswirtschaftliche Veranstaltungen werden im Juni besonderes Interesse wecken...

Vom 18. Juni eröffnet die Gau-Friedrichsfeier Gardsburg ihre Spielzeit mit einem Festessen...

Girlsau, 6. Juni. Nachdem die Kurbadpflege wegen der Maul- und Klauenseuche...

Heidelberger, 7. Juni. Das hiesige Schwimmbad wurde, nachdem seitliche Verbesserungen vorgenommen worden waren...

Zur hygienischen Körperpflege gehört Dialon-Puder

Stredose RM 72 Beutel zum Nachfüllen RM 45

Kaiserlautern, 6. Juni. Zur Zeit herrscht in Folge der für das Wachstum von Weizen günstigen Witterung...

St. Ingbert, 7. Juni. Der Vorstand des Reichs St. Ingbert, Wilhelm Keller...

Tageskalender

Wiltlich, 8. Juni

Nationaltheater: „König Richard III.“, Schauspiel im Schauspielhaus...

Städtisches Theater: „Der Zerkener und sein König“...







Die Kraftfahrzeugindustrie im April 1938

Nach den Verkaufsergebnissen des Monats März hat die Kraftfahrzeugindustrie im April einen Aufschwung erlebt...

Die Welfkohlenwirtschaft 1937

Verbesserte Stellung Deutschlands

Der Reichskohlenrat gibt in beifolgender Weise seine bekannte Jahresübersicht über die Welfkohlenwirtschaft im Jahre 1937 heraus...

Im Jahre 1937 wurde nach einer Verfallung des Welfkohlenbestandes im Vergleich mit dem Vorjahr um 217.700 Tonne...

Bei den Verkaufsergebnissen im April gegenüber dem Vormonat im März...

Die Erzeugung von Kraftstoffen im April 1938...

Keine Genehmigung mehr zur Abfertigung jüdischer Auswandererguthaben

Der Reichsminister der Finanzen hat am 4. Juni 1938...

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im April 1938...

Schwierigkeiten bei den englisch-amerikanischen Handelsbeziehungen

Die englisch-amerikanischen Handelsbeziehungen, auf die man sich in den letzten Jahren verlassen hat...

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im April 1938...

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im April 1938...

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im April 1938...

Die Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstofferzeugung im Mai 1938

Nach dem Vorgehen der Wirtschaftskammer der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstofferzeugung...

Waren und Märkte

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im April 1938...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies and gold prices.

Meldestelle für Partikulierschleppboote auf dem Rhein

Der Schleppbootsverkehr auf dem Rhein hat im Laufe des Jahres...

Waren und Märkte

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im April 1938...

Waren und Märkte

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im April 1938...

Renialität der Aktiengesellschaften weiter gebessert

Der neue Teil des 'Handels- und Gewerbe' Gesetzes...

Waren und Märkte

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im April 1938...

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im April 1938...

Die Eisenbahnverkehrsleistungen im April 1938...

Die Gärfutterbehälter und Gärfuttervorräte Mitte Dezember 1937

Ende 1937 wurden nach einer Verfallung des Gärfutterbestandes im Vergleich mit dem Vorjahr...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates and gold prices.

Metalle

Table with metal prices.

Waren und Märkte

Table with commodity prices.



